

Montag, 5. Juli, 18 & 20 Uhr

Schlossbergbühne

Summer of Love

Scott McKenzie (1939–2012)

San Francisco (Be Sure to Wear Flowers in Your Hair)

Van Morrison (*1945)

Brown Eyed Girl

Aretha Franklin (1942–2018)

Respect

Jimi Hendrix (1942–1970)

Purple Haze

Donovan (*1946)

Mellow Yellow

The Doors

Break On Through (To the Other Side)

Jefferson Airplane

Somebody to Love

The Beatles
Lucy in the Sky with Diamonds

Janis Joplin (1943–1970) mit Big Brother &
The Holding Company

Down On Me

Traditional

The Rolling Stones

She's a Rainbow

John Lee Hooker (1917–2001)

The Motor City is Burning

The Beach Boys

Good Vibrations

The Doors

The End

Silvana Veit, Gesang

Niki Waltersdorfer, Gesang, Gitarre & Schlagzeug

Gottfried Krienzer, Gitarre

Raphael Meinhart, Schlagzeug & Mallets

Viola Hammer, Keys & Gesang

Alberto Lovison, Bass



Patronanz: **HARKAMP**

*Dauer der Veranstaltung:
ca. 65 Minuten*

Summer of Love

Der Summer of Love, der im Winter 1967 in San Francisco ausbrach, bedeutete für die einen freie Sexualität und LSD-Trips, für die anderen Bürgerrechtskampf und Anti-Vietnamkriegsdemos. Was sie alle verband, war die Musik: jene genialen Songs, die den neuen Geist schließlich sogar bis in unsere Weltgegend tragen sollten. Für uns geht eine junge, handverlesene Supergroup auf Entdeckungsreise durch den legendären Soundtrack des Summer of Love – und macht ihr ganz Eigenes, Heutiges daraus.



Ad notam

San Francisco goes Utopia

„Wenn ihr aufbrecht nach San Francisco, wird die Sommerzeit dort ein Love-in sein.“ Es war Anfang Mai 1967, als Scott McKenzie diese Zeilen aus der Feder seines Freundes John Phillips in sein Studiomikrofon sang. Die gemütvolle Folk-Ballade sollte eigentlich nur die Werbetrommel röhren für das heute legendäre Monterey Pop Festival, auf dem Jimi Hendrix seine Gitarre verbrannte. Aber das Lied war zu Größerem bestimmt. Denn jede Revolution braucht ihre Hymnen, und dieser Song wurde zu einer jener Hymnen, die den neuen Geist hinaustrugen in die Welt – zumindest in jenen Teil der Welt, der dem medialen „Westen“ angehörte. Im Herbst 67 hat „San Francisco“ sogar im fernen Österreich Platz 1 der Charts belegt – umgeben von Songs der Beatles, der Rolling Stones, von Roy Black oder auch Peter Alexander.

Der Summer of Love, den Scott McKenzie im Mai offiziell ausrief, hatte streng genommen schon im Winter begonnen, nämlich am 14. Jänner 1967, als sich 25.000 junge Leute in San Francisco zum ersten „Human Be-In“ trafen. Der Begriff „Be-In“ – von McKenzie zum „Love-In“ vertieft – war eine Anspielung auf die Sit-ins, die Sitzblockaden der Bürgerrechtler*innen und Vietnamkriegsgegner*innen.

The Hips from The Haight

Schauplatz war der berühmte Stadtteil Haight-Ashbury, in dem sich schon seit Jahren Aussteiger*innen, Künstler*innen und Intellektuelle aus allen Staaten der USA versammelten. Sie hatten



in „The Haight“ eine Art utopische Provinz gegründet, in der die Regeln und Werte der autoritär-konservativen Konsumgesellschaft abgeschafft schienen. Lange Haare und nackte Füße, bunte Klamotten und Perlenketten, Gruppenhochzeiten und erotische Zwanglosigkeit: Das war der leicht nachzuahmende Lifestyle der „Hips“ von San Francisco, die irgend ein findiger Lokalreporter kurzerhand „Hippies“ getauft hatte.

1967 war die Zeit reif, das individuelle Aussteigertum zur Massenbewegung zu erweitern. Das Be-In, eine „Versammlung der Stämme“, markierte deren Anfang. „Innerhalb des Roboterfleisches der alten Nation“, so stand es in der Presseaussendung der Initiatoren, sei „eine neue Nation herangewachsen. Sie feiert die Epoche von Befreiung, Liebe, Frieden, Hingabe und Einigkeit aller Menschen. Lasst eure Angst vor der Tür und werdet Teil der Zukunft. Falls ihr es nicht glaubt: Bitte reibt euch die Augen – und seht.“

Medienhype

Presse und Rundfunk kamen und sahen – und erkannten schnell den Medienwert der hippen Hippies. „Haight-Ashbury wurde ein amerikanisches Spektakel. Und wir ertranken schon bald in der Medienflut“, erinnerte sich später Allen Cohen, Herausgeber der legendären Underground-Zeitung „San Francisco Oracle“, die das erste Be-In initiiert hatte. Der künstlerische Leiter des „Oracle“, Michael Bowen, kreierte jenen grellbunten, psychedelischen Grafikstil, dem eine ganze Pop-Ära ihr Erscheinungsbild verdankt.

In der Tat war der Summer of Love nicht zuletzt – oder vielleicht zuallererst – ein Medienhype. Jeder, der nach Scott McKenzies Anleitung „Blumen im Haar“ trug, ging als Hippie durch. Die Inhalte der Bewegung – radikaler Wertewandel, Individualismus, Konsumverweigerung, Gewaltlosigkeit, soziale Gerechtigkeit – spielten für die Massen junger Leute, die nach San Francisco strömten, für die rund 16 Millionen Hippies in den USA, längst nicht immer die Hauptrolle.



Reagans Spott

Bald gab es Be-Ins von Texas bis Paris. Ronald Reagan, damals Gouverneur von Kalifornien, spottete: „Ein Hippie ist jemand, der sich anzieht wie Tarzan, seine Haare trägt wie Jane – und riecht wie Cheeta.“ (Cheeta, das ist der Schimpanse aus den Tarzanfilmen.) Nun, das war die erwartbare Verurteilung durch einen Erzkonseriativen. Reagan war es ja auch, der später als US-Präsident die neoliberale Konterrevolution einläuten sollte – die im Grunde bis heute andauert.

Doch politisch waren auch jene, die es ernst meinten, die intellektuellen Vordenker der Revolution, tief gespalten. Während die Neue Linke – etwa im Umfeld der Universität von Berkeley – sich dem politischen Kampf gegen Rassendiskriminierung und Vietnamkrieg verschrieben hatte, wollte die hedonistische Fraktion lieber unbehelligt an den politischen Verhältnissen vorbeileben.

Turn on. Tune in. Drop out.

„Don't vote. Don't politic. Don't petition“, forderte etwa Tim Leary, der einflussreiche „Hohepriester des LSD“. Ein politisches Engagement in den alten Strukturen sei sinnlos, so seine Botschaft, radikaler Ausstieg der einzige Weg. Learys Mittel zum Glück: Lysergsäurediethylamid/LSD – jene synthetische Droge, die nicht nur in San Francisco exzessiv gehandelt und konsumiert wurde. Sein erstes Gebot: „Du sollst deinen Nächsten nicht daran hindern, sein Bewusstsein zu verändern.“ Seine berühmte Zauberformel: „Turn on. Tune in. Drop out.“

Es sind überwältigende Botschaften der Liebe und Achtsamkeit, die Leary und seine Anhänger unter dem Einfluss der Droge in die Welt setzten. Sie sahen sich losgelöst von den Zwängen und Gesetzen der „normalen Realität“, die ihnen als bloßes Hamsterrad erschien, konstruiert von einer dekadenten Kultur der Altvorde- ren. Fleiß, Etikette, Karriere, Geld und Disziplin: Alles, wofür die



westliche Gesellschaft mit ihrer protestantischen Leistungsethik stand, sollte nichts mehr gelten. LSD und die von ihm inspirierte Gedankenwelt waren nichts weniger als eine Religion.

Drogenmusik

Keine Frage: Der Sommer der Liebe war auch ein Sommer der Drogen. Und bestimmt klänge der Soundtrack des Jahres 1967, dieser übervolle Fundus an unsterblichen Rockklassikern, völlig anders ohne LSD, Cannabis und andere Zaubersubstanzen. So gut wie alle Musiker*innen der Zeit probierten allerhand aus, mehr oder weniger exzessiv. Und fast alle erzählten in ihren Songs mehr oder weniger versteckt von ihren Erfahrungen.

The Beatles: Kaleidoskopauge

In einem einzigen LSD-Rausch spielten etwa die Beatles ihr epochales Album „Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band“ ein, angeblich. Und das hört man in keinem Song deutlicher als in „Lucy in the Sky with Diamonds“, wenn die Band von „Marmeladenhimmeln“ und „Spiegelkrawatten“ schwärmt – und von jenem mysteriösen „Mädchen mit Kaleidoskopauge“. Die Botschaft kam natürlich an beim Milliardenpublikum, auch wenn John Lennon beteuerte, dass ihn die Kinderzeichnungen seines Sohnes zu dem Song inspiriert hätten. Die Beatles standen – auch wegen ihres politischen Engagements für die Friedensbewegung – nun auf der Watchlist der politischen Rechten und des FBI.

The Doors: Pforten der Wahrnehmung

Absolut kein Geheimnis stellte die Bedeutung von „Break on Through (To the Other Side)“ dar, der Debütsingle der Doors. Schon ihren Namen leitete die Band von „The Doors of Perception“ („Die Pforten der Wahrnehmung“) ab, einem Essay von Aldous Huxley,



in dem dieser seine Erfahrungen mit der psychedelischen Drogen Mescalin reflektiert. Jim Morrison singt vom Durchbruch zur „anderen Seite“, zum veränderten Bewusstsein des Trips. Das Tor dorthin, „tief und weit“: LSD. Dass das Wort „high“ aus der Textzeile „She gets high“ bis in die 90er-Jahre aus allen Studioversionen herauszensiert wurde, tat der Popularität des Songs offenbar keinen Abbruch.

Jimi Hendrix' Himmelskuss

Kaum glauben möchte man, dass Jimi Hendrix seinen psychedelischen Rockkracher „Purple Haze“ vielleicht gar nicht im Drogenrausch geschrieben hat. Der Song, nach dem sogar eine eigene, lila schimmernde Cannabis-Sorte benannt ist, sei vielmehr von Träumen und Science-Fiction-Büchern inspiriert, beteuerte das Umfeld des linkshändigen Gitarrentengottes, der, wie übrigens Jim Morrison, Janis Joplin und Stones-Gitarrist Brian Jones, dem traurigen Klub 27 angehört – jenem Reigen genialer Musiker*innen, die mit nur 27 Jahren gestorben sind. Sei's drum: Wir alle dürfen uns vorstellen, was wir wollen, wenn Jimi Hendrix den lila Dunst in seinem Hirn besingt: „’Scuse me while I kiss the sky.“

Lieder der Lust

Und natürlich ging es um Sex im Sommer der Liebe. Schließlich hatte die Erfindung der Antibabypille die Erotik von ihrer Fortpflanzungsfunktion befreit. Schließlich war die prüde Moral der Elterngeneration – scheinbar zumindest – Schnee von gestern. Es durfte gelebt und geliebt werden, nach Herzenslust. Dass es dabei auch zu massenhaftem Missbrauch kam, dass junge Frauen von Männern mit Drogen gefügig gemacht wurden und vergewaltigungsähnliche Szenen gerade in Haight-Ashbury zur Tagesordnung gehörten, wird in den Popsongs von 1967 nicht thematisiert. Stattdessen geht es um die schönen, verspielten Seiten der Lust.



Genüsslich, poetisch und mehr oder weniger verklausuliert bessingen die Ikonen der Hippiezeit das Spiel der Geschlechter.

Mick Jaggers Regenbogenmädchen

Vom „Liebemachen im grünen Gras / hinter dem Stadion, mit dir / mein braunäugiges Mädchen“ tagträumen wir mit Van Morrison. Und Mick Jagger stellt uns vor ein Übersetzungsrätsel, wenn er von seinem Regenbogenmädchen schwärmt: „She comes in colours, everywhere.“ Soso. Heißt das nun: „Sie trägt Farben“? Oder doch: „Sie kommt in Farben“? Ist der Regenbogen eine Metapher für eine gespaltene, im Grunde tiefunglückliche Persönlichkeit? Spricht Mick als ästhetischer Bewunderer, oder geht es, wieder einmal, um Sex auf Drogen? Wie reizvoll, wie spannend, dass wir nicht alles wissen.

Donovans Bananenfantasie

Höchst kreativ sind auch die Deutungsversuche rund um Donovans „Mellow Yellow“. Ging es darin um das Rauchen getrockneter Bananenschalen, die einem falschen Gerücht zufolge high machen sollten? Ziemlich sicher nicht. Donovan selbst gab den Hinweis, dass „Mellow Yellow“, dieses mysteriöse Ding, das stropheweise als lyrisches Ich auftritt, ein Vibrator für Frauen sei, der damals gerade auf dem Markt erschien. Produktnname: Electrical Banana.

Aretha Franklin fordert Respekt

Ein köstliches Spiel der Bedeutungen und Rollenbilder können wir an dem Soul-Kracher „Respect“ beobachten, der im Original von Otis Redding stammt, dem King of Soul. Aretha Franklin kaperte den Song und machte ihn zum Welthit, der bis heute auch als Hymne der Bürgerrechtsbewegung funktioniert. Doch viel span-



nender ist das Verhältnis der Geschlechter, das sich mit der Aneignung durch eine weibliche Interpretin seltsam umkehrt. Im Patriarchat der 1960er bedeutete es einen gewaltigen Unterschied, ob der heimkehrende Ehemann von seiner Frau „(a little) respect“ einforderte, oder ob es die Frau war, die ihren Mann an seine ehelichen Pflichten erinnerte: „Ooh, your kisses / sweeter than honey [...] all I want you to do / is give it to me when you get home.“

Antiautoritäre Musik

Musikalisch speiste sich die Rockmusik der 60er-Jahre aus Rhythm and Blues, Soul, Folk Music und dem Rock 'n' Roll der Nachkriegsjahre. Aber diese Musik brach radikal mit den geltenden Konventionen – schon allein deshalb, weil sie in der Regel nicht von Profis, sondern von echten Amateuren gespielt wurde. Die neue Popmusik war sozusagen nicht elitär, sondern demokratisch. Zumindest, was ihren Entstehungsprozess angeht. Denn die Verbreitung und Vermarktung blieb natürlich in den Händen einer milliardenschweren Plattenindustrie, welche all die kreativen Phänomene aus Liverpool und London, aus San Francisco und New York erst zu Massenprodukten machte.

Antielitär war auch der neue Stil: Kompositorische Raffinesse und harmonische Komplexität, Präzision und Virtuosität verloren an Bedeutung. An ihre Stelle trat die schiere Lautheit der riesigen Gitarrenverstärker, der psychedelische, gleichsam elektrisierte Sound, der entrückte, selbstvergessene Gestus der Musiker*innen. Die Musik war ein ohrenbetäubender Angriff auf die puritanischen Sinne und das rationale Bewusstsein: sinnlich, hedonistisch und antiautoritär – wie die Hippiebewegung selbst.

Bunt wie die Hippies

Und ebenso vielfältig, weshalb die unsterblichen Songs unseres „Summer of Love“ auch in keinerlei musikalisches Schema passen.



Von den hochambitionierten, bunten Kompositionen der Beatles ist es ein weiter Weg bis zum geradlinigen Blues eines John Lee Hooker und dem treibenden Acid Rock von Janis Joplins Big Brother and The Holding Company. Und es scheint kaum vorstellbar, dass der zarte Blumen-Folk Scott McKenzies sich die Bühnen jener Zeit teilte mit der existenziellen Wucht von Jimi Hendrix' krachender Fendergitarre.

Und was machen wir heute daraus? Selbstverständlich genießt unsere wunderbare Supergroup an diesem Sommerabend die absolute Freiheit im Umgang mit diesen Pop-Juwelen. Lassen wir uns überraschen vom Summer of Love des Jahres 2021.

Matthias Wagner





Die Texte

Sample #1: Joan Baez (*1941)

Freiheit geht zurück auf die Wurzeln des Wortes, die Frieden und Liebe bedeuten. Und ich glaube, ohne das Recht auf Leben gibt es keine anderen Rechte. Es gibt einfach keine Freiheit, so lange manche glauben, sie hätten das Recht zu töten. So lange wir am Töten von Menschen beteiligt sind, so wie alle anderen, haben wir nicht das Recht, so versessen darauf zu sein, anderen Freiheit und Demokratie und so weiter zu bringen.

Sample #2: Muhammad Ali (1942–2016)

Und ich werde es hier und jetzt unverblümt im Fernsehen sagen: Nein. Ich werde nicht 10.000 Meilen weit reisen, um dabei zu helfen, andere arme Völker zu ermorden und zu töten, nur um die Herrschaft der weißen Sklavenhalter über die dunkleren Völker der Erde fortzusetzen. Ich habe es einmal gesagt und sage es wieder: Die wahren Feinde meines Volkes sind genau hier. Nicht in Vietnam.

Scott McKenzie

San Francisco (Be Sure to Wear Flowers in Your Hair)

Wenn ihr aufbrecht nach San Francisco,
Seht zu, dass ihr ein paar Blumen im Haar tragt.
Wenn ihr aufbrecht nach San Francisco,
Werdet ihr dort freundliche Leute treffen.

Für jene, die nach San Francisco kommen,
Wird die Sommerzeit dort ein Love-in.
In den Straßen von San Francisco
Freundliche Leute mit Blumen im Haar.



Quer durchs Land solch eine seltsame Schwingung,
Leute in Bewegung.
Da ist eine ganze Generation mit einem neuen Weltbild,
Leute in Bewegung.

Für jene, die nach San Francisco kommen:
Seht zu, dass ihr ein paar Blumen im Haar tragt.
Wenn ihr aufbrecht nach San Francisco,
Wird die Sommerzeit dort ein Love-in.
(John Phillips, 1935-2001)

Van Morrison

Brown Eyed Girl

Hey, wo sind wir hingegangen,
An den Tagen, als der Regen kam?
Da unten in der Mulde
Spielten wir ein neues Spiel
Wir lachten und rannten,
Hüpften und sprangen
Im mystischen Morgennebel
Mit unseren bebenden Herzen und mit dir,
Mein braunäugiges Mädchen.

Und was auch immer passiert ist
Am Dienstag, und so langsam?
Als wir in die alte Mine stiegen
Mit einem Transistorradio,
Als wir lachend im Sonnenlicht standen,
Versteckt hinter einer Regenbogenwand,
Gleitend und rutschend,
Den ganzen Wasserfall runter, mit dir,
Mein braunäugiges Mädchen.



Weißt du noch, wie wir sangen:
Scha la la, la la, la la, la la, la-ti-da
Genau so:
Scha la la, la la, la la, la la, la-ti-da.

So schwer, meinen Weg zu finden,
Jetzt, wo ich ganz allein bin.
Ich hab dich neulich gesehen,
Herrje, wie groß du geworden bist.
Bring meine Erinnerung
Dorthin zurück, Herr.
Manchmal überkommt es mich,
Wenn ich daran denke.
Liebe machen im grünen Gras,
Hinter dem Stadion, mit dir,
Mein braunäugiges Mädchen.

Weißt du noch, wie wir sangen:
Scha la la, la la, la la, la la, la-ti-da.

Aretha Franklin

Respect

Was du willst,
Baby, hab ich!
Was du brauchst,
Du weißt, dass ich es hab?
Alles, was ich dafür will,
Ist ein bisschen Respekt, wenn du heimkommst.

Ich werde dich nicht hintergehen,
Solange du fort bist,
Dich nicht hintergehen,
Weil ich nicht will.
Alles, was ich dafür will,
Ist ein bisschen Respekt, wenn du heimkommst.



Ich bin bereit, dir mein ganzes Geld zu geben,
Alles was ich dafür will, Honey:
Dass du mir gibst, was mir zusteht,
Wenn du heimkommst.

Oh, deine Küsse,
Süßer als Honig.
Und weißt du was?
Das ist mein Geld auch.
Alles, was du für mich tun sollst:
Gib's mir, wenn du heimkommst.
(Otis Redding, 1941–1967)

Sample #3: Timothy Leary (1920–1996)

Turn on. Tune in. Drop out.

Jedes Baby, das geboren wird, ist ein Mutant. Die amerikanische Erziehung verursacht neurologische Schäden. Die Generation der Erwachsenen, die menschliche Gesellschaft, versuchen systematisch, dieses mutierte Versprechen zu blockieren. Der Durchschnittsamerikaner ist schwer abhängig von jener symbolischen Ebene des Bewusstseins, die er als „Normale Realität“ bezeichnet. Der Durchschnittsamerikaner verwendet Drogen, um sein Bewusstsein in einen Zustand symbolischen Spielens zu versetzen. Das Erste, das er am Morgen tut, ist Kaffee zu konsumieren. Um fünf Uhr abends eilt der Durchschnittsamerikaner heim und versetzt sich in einen milden Zustand der Betäubung, mit Alkohol.

Ich habe LSD 311-mal genommen. Jedes Mal fand ich die Erfahrung genial und schrecklich. Und was ich aus diesen vielen Reisen gelernt habe, ist die demütigende Lektion, dass es in meinem eigenen Körper mehr zu lernen gibt, als ich in 1000 Lebenszeiten begreifen könnte.

Turn on. Tune in. Drop out.



Jimi Hendrix

Purple Haze

Lila Dunst in meinem ganzen Hirn,
Neuerdings scheint nichts wie es war,
Benehme mich seltsam, aber weiß nicht warum,
Entschuldigt mich, während ich den Himmel küsse.

Lila Dunst rundherum,
Weiß nicht, ob mich das aufbaut oder abtörnt.
Bin ich glücklich oder im Pech?
Was immer es ist, dieses Mädchen hat mich verzaubert.

Lila Dunst in meinen Augen,
Weiß nicht, ob es Tag ist oder Nacht,
Du hast mich weggeblasen, um den Verstand gebracht,
Ist es das Morgen, oder einfach das Ende der Zeit?

Donovan

Mellow Yellow

Ich bin einfach verrückt nach Safran,
Und Safran ist verrückt nach mir.
Ich bin verrückt nach Safran,
Sie ist einfach verrückt nach mir.

Sie nennen mich Die weiche Gelbe (zu Recht).

Ich bin einfach verrückt nach Vierzehn,
Vierzehn ist verrückt nach mir.
Ich bin einfach verrückt nach Vierzehn,
Sie ist einfach verrückt nach mir.

Sie nennen mich Die weiche Gelbe (zu Recht).



High geboren, um für immer zu fliegen
Bei Windgeschwindigkeit Null.
High geboren, um für immer zu fliegen,
Wenn du willst, fülle ich deinen Becher.

Sie nennen mich Die weiche Gelbe (zu Recht).

Elektrische Banane
Wird einen plötzlichen Wahn bringen,
Die Elektrische Banane,
Wird eingepackt, um die nächste Phase einzuläuten.
Sie nennen sie Die weiche Gelbe (zu Recht).
Sie nennen mich Die weiche Gelbe (zu Recht).

The Doors

Break On Through (To the Other Side)

Du weißt, dass der Tag die Nacht zerstört,
Die Nacht den Tag zerteilt.
Habe versucht, zu rennen,
Habe versucht, mich zu verstecken,
Brich durch zur anderen Seite.

Wir haben hier unsere Lüste gejagt,
Unsere Schätze dort vergraben,
Aber kannst du dich noch erinnern,
An die Zeit, als wir geweint haben?
Brich durch zur anderen Seite.

Alle lieben mein Baby,
Sie wird high, sie wird high.

Ich habe eine Insel in deinen Armen gefunden,
Ein Land in deinen Augen,
Arme, die uns anketten,



Augen, die lügen,
Brich durch zur anderen Seite.

Jefferson Airplane

Somebody to Love

Wenn sich die Wahrheit als Lüge erweist,
Und alle Freude in dir stirbt,
Willst du nicht jemanden zum Lieben,
Brauchst du nicht jemanden zum Lieben,
Würdest du jemanden zum Lieben nicht lieben?
Besser, du findest jemanden zum Lieben!

Wenn die Gartenblumen tot sind,
Und dein Kopf so voll Rot ist,
Willst du nicht jemanden zum Lieben ...

Deine Augen, sag ich,
Deine Augen mögen aussehen wie seine,
Ja, aber in deinem Kopf, Baby,
Fürchte ich, weißt du nicht, wo es ist.
Willst du nicht jemanden zum Lieben ...
*(Darby Slick, *1944)*

The Beatles

Lucy in the Sky with Diamonds

Stell dir vor, du sitzt in einem Boot auf einem Fluss
Mit Mandarinenbäumen und Marmeladenhimmeln.
Jemand ruft dich, du antwortest ziemlich langsam,
Ein Mädchen mit Kaleidoskopäugen.

Zellophanblumen aus Gelb und Grün,
Türmen sich über deinem Kopf.



Schau nach dem Mädchen mit der Sonne in den Augen,
Und sie ist fort.

Lucy im Himmel mit Diamanten.

Janis Joplin mit Big Brother & The Holding Company

Down On Me

Liebe ist in dieser Welt so schwer zu finden,
Wenn alle nur auf sich selber schauen.
Darum sieht es so aus, als wären alle auf dieser
ganzen runden Erde
Sauer auf mich.

Wenn du eine Hand siehst, die sich nach dir ausstreckt,
Gib ihr etwas Liebe, eines Tages könntest es du sein.
Darum sieht es so aus, als wären alle auf dieser
ganzen runden Erde
Sauer auf mich.

Glaub an deinen Bruder, glaub an den Menschen,
Helft einander, Honey, wenn ihr könnt.
Denn es sieht so aus, als wären alle auf dieser
ganzen runden Erde
Sauer auf mich.

Sample #4: Unbekannter in San Francisco

Die Zivilisation fällt auseinander. Wie eine Kruste, die zerfällt.
Es gibt Gegensätze, die unvereinbar sind. Es ist wie ein Erdbeben
mit der Zivilisation, der ganzen Zivilisation. Ich sehe jetzt Leute,
die die Straße entlanggehen, die einen Ausdruck im Gesicht
tragen, als hätten sie gerade ein Erdbeben erlebt. Ich sehe Angst
und fantastische Freude. Die Dinge haben sich wirklich be-
schleunigt, es ist eine sehr verzweifelte Zeit. Das ist keine Zeit
der Normalität. Dies ist nicht mehr Eisenhowers Amerika. Es ist,



als würde sich die Erde falten. Du könntest irgendwo stehen, und plötzlich steht ein Bein zehn Fuß höher als das andere. Und es ist diese Art von Ereignis. Die Köpfe sind unvoreingenommen, alles ist offen, die Zivilisation steht zur Disposition, ich glaube, alle wissen das. Und es ist wie eine Zeit des gewaltsamen Aufstands. Das möchte ich sagen, für mich ergibt es dieses Bild: Die Sonne geht auf und die Stadt brennt nieder.

The Rolling Stones

She's a Rainbow

Sie kommt in Farben, überall,
Sie kämmt ihr Haar.
Wie ein Regenbogen ist sie,
Der kommt, Farben in der Luft,
Oh, überall.
Sie kommt in Farben.

Sie kommt in Farben, überall ...

Hast du sie gesehen, gekleidet in Blau?
Sieh den Himmel vor dir,
Und ihr Gesicht ist wie ein Segel,
Ein weißer Fleck, so schön und bleich.
Hast du eine schönere Lady gesehen?

Sie kommt in Farben, überall ...

John Lee Hooker

The Motor City is Burning

Oh, die Motorenstadt brennt,
Es gibt nichts in der Welt, was ich tun kann,
Weißt du das nicht?
Weißt du nicht, dass das große D brennt?



Es gibt nichts in der Welt, was Johnny tun kann.
Meine Heimatstadt brennt nieder bis zum Boden,
Schlimmer als in Vietnam.

Nun, es begann am Eck Zwölften und Clairmount, heute Morgen,
Ich weiß einfach nicht, worum es geht.
Die Feuerwehrautos sind immer wieder gekommen,
Die Scharfschützen wollten sie das Feuer nicht löschen lassen.

Brandbomben explodieren um mich herum,
Und überall Soldaten.
Ich konnte die Leute schreien hören,
Sirenen erfüllten die Luft.

Ich weiß nicht, was das Problem ist,
Ich kann nicht in der Gegend bleiben, um es herauszufinden.
Ich nehme meine Frau und meine Familie,
Und der kleine Johnny Lee räumt das Feld.

The Beach Boys
Good Vibrations

Ich liebe die bunten Kleider, die sie trägt,
Und wie das Sonnenlicht auf ihren Haaren spielt.
Ich höre den Klang eines sanften Wortes
Auf dem Wind, der ihr Parfüm durch die Luft trägt.

Schließe meine Augen,
Irgendwie ist sie jetzt näher.
Lächle sanft, ich weiß, sie muss freundlich sein.
Wenn ich in ihre Augen sehe.
Sie geht mit mir in eine blühende Welt.

Ich nehme gute Schwingungen auf,
Sie versetzt mich in Aufregung.



The Doors

The End

Dies ist das Ende, meine schöne Freundin,
Dies ist das Ende, meine einzige Freundin, das Ende
Unserer großen Pläne, das Ende
Von allem, was bleibt, das Ende,
Keine Sicherheit oder Überraschung, das Ende,
Ich werde nie wieder in deine Augen schauen.

Kannst du dir vorstellen, was sein wird, so grenzenlos und frei?
Hoffnungslos sehnend nach der Hand einer Fremden,
In einem hoffnungslosen Land.

Verloren in einer römischen Wildnis voll Schmerzen,
Und alle Kinder sind wahnsinnig,
Warten auf den Sommerregen.

Am Rand der Stadt lauert Gefahr,
Nimm den King's Highway, Baby.
Schräge Szenen in der Goldmine,
Nimm den Highway nach Westen, Baby.
Reite die Schlange
Zum See, zum uralten See, Baby.
Die Schlange ist lang, sieben Meilen.

Reite die Schlange, sie ist alt und ihre Haut ist kalt.
Der Westen ist der Beste,
Geh dorthin, und wir machen den Rest.
Der blaue Bus ruft uns,
Fahrer, wohin bringst du uns?

Der Killer erwachte vor dem Morgengrauen,
Er zog seine Stiefel an.
Er nahm sich ein Gesicht von einer Ahngalerie,
Und er ging weiter den Saal entlang.



Er ging in den Raum, wo seine Schwester lebte, und dann
Machte er einen Besuch bei seinem Bruder, und dann
Ging er weiter den Saal entlang.
Und er kam zu einer Tür, und er sah hinein,
Vater? Ja, Sohn. Ich will dich töten.
Mutter, ich will dich ficken.

Komm, Baby, probier' es mit uns.

Und trifft mich hinten im blauen Bus.
Ich spiele blauen Rock in einem blauen Bus.
Töten, töten, töten.

Dies ist das Ende, meine schöne Freundin,
Dies ist das Ende, meine einzige Freundin, das Ende
Unserer großen Pläne, das Ende
Von allem, was bleibt, das Ende,
Keine Sicherheit oder Überraschung, das Ende,
Ich werde nie wieder in deine Augen schauen.
Dies ist das Ende.

Übersetzungen: Matthias Wagner





Die Interpret*innen

Silvana Veit, Gesang

Silvana Veit wurde 1989 in Wien geboren. Der halbe Teil ihrer Familie stammt aus Graz und der andere Teil aus Peru. Schon während ihrer Jugend schrieb sie ihre ersten eigenen Lieder und Geschichten. Sie lernte Klavier und Blockflöte und später am BORG für Musik und Darstellende Kunst klassische Gitarre. Nach der Matura studierte Silvana Veit drei Semester Politikwissenschaften, Philosophie und spanische Literatur an der Universität Wien und parallel als außerordentliche Studentin Filmmusik an der Filmakademie Wien.



Anschließend lebte sie zwei Jahre in Berlin und besuchte die Berliner Schule für Schauspiel. In ihrer Berliner Zeit lernte sie Gypsygitarre von Straßenmusikern und trat in Bars entlang der Kastanienallee auf. Es folgte ein Schauspielstudium am Mozarteum Salzburg, wo sie mit Auszeichnung abschloss, danach eine lange Reise auf den Jakobsweg, ein Engagement am Nationaltheater Weimar, Gastengagements bei den Salzburger Festspielen, Arbeiten in Film und Fernsehen und ein Engagement am Schauspielhaus Graz.

Silvana bereiste Peru, wo sie ihre peruanische Familie kennengelernt und an einer Ayahuasca-Zeremonie in Máncora teilnahm. Sie lebt heute als freischaffende Künstlerin in ihrer Wahlheimat Graz und bereichert die bunte Grazer Musiklandschaft.



Niki Waltersdorfer, Gesang, Gitarre & Schlagzeug

Niki Waltersdorfer ist Schlagzeuger, Gitarrist und Sänger. Er wirkt in verschiedensten Musikgruppen (u. a. Candlelight Ficus, Moritz Weiß Klezmer Trio) mit und begeistert durch seine einzigartige Vortragskunst. Neben zahlreichen Auftritten im Bereich der Unterhaltungsmusik ist er Mitglied in diversen Orchestern und initiiert das „Good Vibes“ Festival. Ebenso ist der junge Musiker als Lehrer für Schlagzeug tätig.



Gottfried Krienzer, Gitarre

Gottfried Krienzer aka Kauders (*1980, Graz) studierte klassische Gitarre an der Kunsthochschule Graz. Er ist Teil der österreichisch-slowenischen Kooperation Automassage, des Improvisationsduos duo adé und Gründungsmitglied der mittlerweile aufgelösten Grazer Noise/Elektronik/Rockband Code Inconnu sowie der Blues-Experimentatoren The Striggles.



Das 2004 ins Leben gerufene Solo-projekt Kauders verwendet den Computer als zentrales Musikinstrument und versucht sich an der Erschaf-fung möglichst präziser Klangtexturen und deren Einbettung in ein musikalisches Narrativ.

Raphael Meinhart, Schlagzeug & Mallets

Raphael Meinhart, geboren 1986 in Deutschlandsberg, studierte klassisches Schlagwerk Instrumental- und Gesangspädagogik an



der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz sowie Jazzvibraphon an der UDK Berlin.

Schon während seines Studiums und darüber hinaus ist er in Österreich, Deutschland, der Slowakei, Polen, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, England, Spanien oder Italien aufgetreten und hat Konzerte und Produktionen, u. a. mit Who Man Dog, Unchain Meinhart, Trio De Janeiro, Shackleton, Studio Percussion Graz und Susana Sawoff verwirklicht. Außerdem war er bereits in der Oper Graz und im Next Liberty zu sehen.



Zu seinen Auszeichnungen zählen der Bundessieg bei Prima la Musica 2001 und 2005, ein New York-Stipendium im Rahmen des Hans Koller-Preises 2010 und das Elsa Neumann-Stipendium der UDK Berlin 2013. Außerdem ist er Gründungsmitglied des KIM-Collective für komponierte und improvisierte Musik Berlin.

Viola Hammer, Keys & Gesang

Viola Hammer, geboren in Bad Radkersburg, ist einer der umtriebigsten Sprösslinge jener fruchtbaren Grazer Jazzszene, die sich im Umfeld von Kunsthochschule und Jazzwerkstatt entwickelt hat. An der Kunsthochschule Graz studierte sie von 2007 bis 2012 das Konzertfachstudium Jazz-Klavier und danach das Master-Studium für Jazzkomposition und Arrangement. Neben ihrem eleganten Klavierspiel, das virtuos zwischen Verträumtheit und Bre-



chung changiert, ist sie auch als Komponistin für mittlere und große Ensembles erfolgreich.

Alberto Lovison, Bass

Schon mit neun Jahren begann der in Vicenza, Italien, geborene Alberto seine Ausbildung zum afrokubanischen Perkussionisten bei Valerio Gallo. Am Arrigo-Pedrollo-Konservatorium kam dann bei Guido Facchin der Unterricht in klassischer Perkussion hinzu. Die Vibraphontechniken des Jazz brachten ihm auch Saverio Tasca, Dave Samuels und Ed Saindon bei. Ab 2006 trieb er sich in Italien gemeinsam mit DJs in Latin/Disco- und House-Projekten um. 2008 kam er dann zum Vibraphon-Studium nach Graz, das er momentan bei Günther Brück, Günter Meinhart (Studio Percussion Graz) und T. Howard Curtis betreibt. Vor einigen Jahren kam bei ihm der Bass als weiteres Instrument hinzu.



Auf der Bühne stand Alberto bereits mit Dave Samuels, Ney Rosauro, Ismael Barrios, Juan Garcia-Herreros, Roberto Quintero, Arturo Sandoval, Jon Barnes, Skip Martin oder Saverio Tasca. Für Aufnahmen arbeitete er bisher mit Mamadou Diabate, Sway, Nikö, Enea DJ, Samuele Vivian und Marco Antonio Dacosta zusammen.





Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern
in ganz Österreich und mehr.

**Seit 25 Jahren in guter Gesellschaft.
Im Ö1 Club.**

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club





**...einfach gut
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29
(Ecke Kaiserfeldgasse)
8010 GRAZ
TEL 0316 8141 89
www.city-classic.at



19 Museen 12 Monate 19 € (statt 25 €)

www.jahresticket.at/styriarte

Leistungen für 12 Monate ab Kaufdatum

- Freier Eintritt* in alle 18 Dauer- und rund 30 Sonderausstellungen
- Zusendung des Monatsprogramms per E-Mail oder Post

* ausgenommen Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie Adventveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing.

Landeszeughaus • Kunsthäus Graz • Museum für Geschichte •
Volkskundemuseum • Schloss Eggenberg: Prunkräume und Park, Alte Galerie, Archäologiemuseum, Münzkabinett •
Joanneumsviertel: Neue Galerie Graz mit BRUSEUM, Naturkundemuseum und CoSA – Center of Science Activities •
Österreichischer Skulpturenpark • Österreichisches Freilichtmuseum Stübing • Schloss Stainz: Jagdmuseum, Landwirtschaftsmuseum • Schloss Trautenfels • Flavia Solva • Rosegger-Geburts-
haus Alpl • Rosegger-Museum Krieglach

**Jahresticket-
Aktion!**

Universalmuseum Joanneum

jahresticket@universalmuseum.at

Tel: +43-660 / 1810 489

Ausstellungsprogramm

www.museum-joanneum.at/

programm2021



Jahresticket

Der richtige Ton
zur richtigen Zeit.

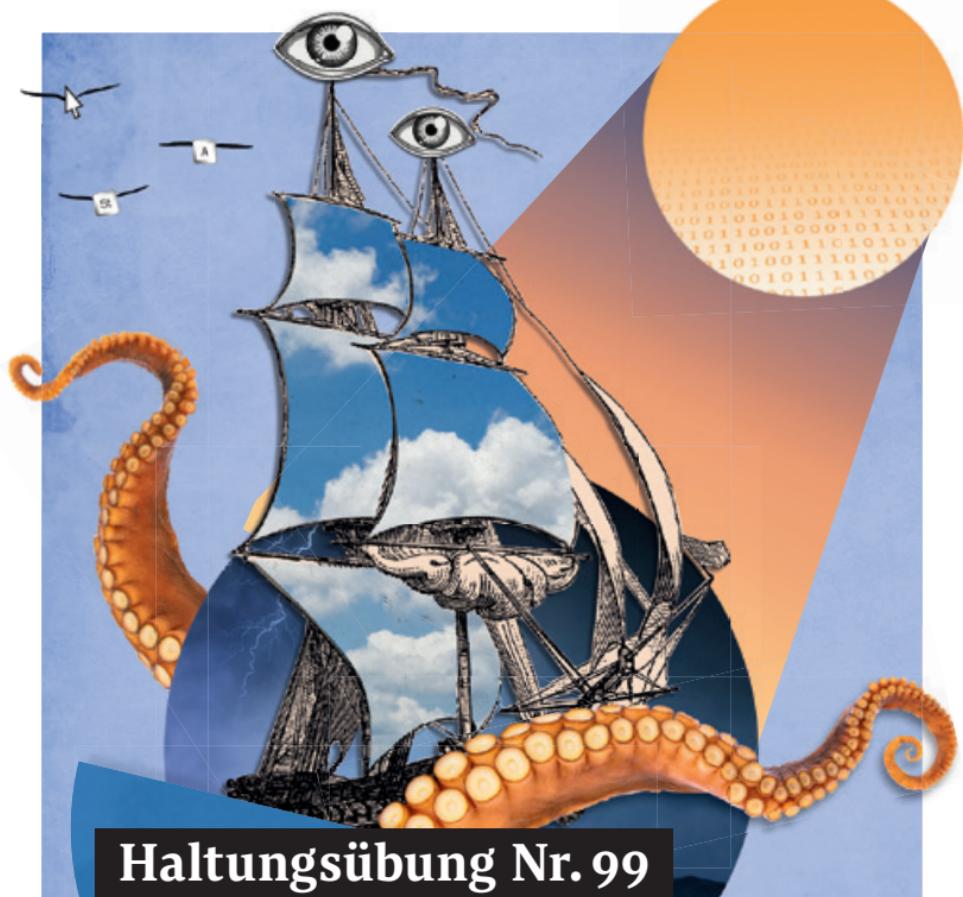
Das ist Kommunikation.



CONCLUSIO

PR Beratungs Gesellschaft mbH
KOMMUNIKATION SEIT 1993

www.conclusio.at



Haltungsübung Nr. 99

Nach vorne schauen.

Eine Haltungsübung für stürmische Zeiten: Nach vorne schauen. Und zwar so oft es geht. Dann spüren Sie nämlich nicht nur den Gegenwind, sondern sehen vielleicht auch die Chancen und Möglichkeiten, die auf Sie zukommen.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DER STANDARD